

Der Integrationsrat hat in seiner Sitzung am 27.01.2016 einstimmig folgende Resolution verabschiedet:

Resolution gegen Sexismus und Rassismus

Der Integrationsrat verurteilt entschieden jede Form sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Die Vorkommnisse in Bielefeld stellen einen schwerwiegenden Angriff auf die Gleichberechtigung der Frauen und eine massive Menschenrechtsverletzung dar, denen wir mit aller Konsequenz entgegenzutreten müssen!

Ungeachtet der Herkunft und Nationalität der Täter dürfen gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen in keinsten Weise toleriert werden.

Wer weder persönliche Würde noch sexuelle Integrität von Frauen und Mädchen respektiert oder absichtlich verletzt, stellt sich außerhalb unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Wir rufen auf, hinzuschauen, auch im persönlichen Umfeld, und sexualisierte Gewalt in keiner Weise durchgehen zu lassen, sich aktiv für die Würde und den Respekt gegenüber Menschen gleich welcher sexuellen Orientierung und Identität einzusetzen!

Der Integrationsrat fordert eine schonungslose Aufklärung der Vorfälle und einen ausführlichen Bericht zu den Ereignissen in der Silvesternacht. Es muss eindeutig klar sein, wer die mutmaßlichen Täter waren, wie viele es waren und woher sie kommen.

Es ist in diesem Zusammenhang unstrittig, dass bestimmte Personengruppen und soziale Milieus bezogen auf einzelne Deliktarten überrepräsentiert sind. Dieses hat viele und vor allem komplexe Gründe und lässt keinesfalls Rückschlüsse auf die Gesamtgruppe zu.

Sexualisierte Gewalt darf nicht mit diskriminierenden Mitteln bekämpft werden. Werden bestimmte Personengruppen stigmatisiert, bildet dieses den Nährboden für Alltagsrassismus und Benachteiligungen. Zutrittsverbote für männliche Flüchtlinge zu Hallenbädern und Diskotheken sind diskriminierend.

Mit großer Sorge beobachten wir zugleich, dass rechte Gruppen die Übergriffe in der Silvesternacht missbrauchen, um pauschalierend Stimmung gegen Flüchtlinge bzw. Menschen mit Migrationshintergrund zu machen. Überfälle von rechten Gruppen sowie Aktivitäten selbsternannter „Bürgerwehren“ wie auch gemeinsame Auftritte von Hooligans und Türstehern auf dem Jahnplatz verurteilen wir auf das Schärfste! Selbstjustiz und Gewalt gegen wahllos ausgesuchte Opfer sind ebenso inakzeptabel wie sexuelle Übergriffe gegen Frauen und Mädchen.

Viele Bielefelderinnen und Bielefelder mit und ohne Migrationshintergrund beobachten voller Sorge diese menschenfeindliche Entwicklung.

Wir fordern die Sicherheitsbehörden deshalb auf, dieser Zusammenrottung von rechten Gruppen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Der Integrationsrat warnt davor, die Geschehnisse ausschließlich unter Sicherheitsaspekten zu betrachten. Wir fordern eine intensive sozial- und integrationspolitische Analyse, um festzustellen, an welchen Punkten Integrationsmaßnahmen offenbar noch intensiviert werden müssen. Dieses erfordert, dass politische Gremien aller Ebenen entsprechend Weichen stellen und für eine echte und nachhaltige Integration von Neuzuwanderern weitergehende Maßnahmen in den Mittelpunkt des politischen Handelns stellen und eventuell mit den notwendigen Finanzmitteln ausstatten.

Der Integrationsrat appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger - unabhängig von der Nationalität, ethnischen Herkunft und Religion -, sich weiterhin für den Erhalt eines gedeihlichen Zusammenlebens in unserer weltoffenen Stadt einzusetzen.